

Luitpold-Gymnasium München

Naturwissenschaftlich-technologisches/Sprachliches Gymnasium



Luitpold-Gymnasium, Seeastr. 1, 80538 München
Telefon 089/210385-0, Fax 089/21038540
luitpold-gymnasium@muenchen.de

München, 01.10.2008

Sehr geehrte Eltern,

Ihre Kinder sind am Luitpold-Gymnasium, weil sie das Abitur machen wollen.

Wir, die Lehrer, sind hier, um Ihren Kindern all das beizubringen, was sie dafür brauchen.

Das heißt, dass Schüler und Lehrer ein gemeinsames Ziel haben: den bestmöglichen Erfolg jedes einzelnen Schülers. — Dafür brauchen Ihre Kinder und auch wir Ihre Mithilfe! —

Der Weg bis zum Abitur ist sehr lang und mühsam. Jedes einzelne Schuljahr muss bewältigt werden, dabei wird den Kindern viel Mühe und Lernarbeit abverlangt. Dies erfordert eine Menge Selbstbeherrschung und fällt verständlicherweise den Schülern, die sich mitten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung befinden, zeitweise sehr schwer. Über die Menge des Lernstoffs entscheiden aber nicht wir Lehrer, sie ist vorgeschrieben durch die Lehrpläne und soll den Schülern letztlich ermöglichen, das Abitur zu bestehen.

Damit dieses gemeinsame Ziel erreicht werden kann, haben wir zusammen mit Vertretern der SMV und des Elternbeirates die beiliegende Schulvereinbarung formuliert, die die wichtigsten Grundsätze für ein gutes und erfolgreiches Zusammenarbeiten an unserer Schule enthält.

Es ist wichtig, dass Sie mit Ihren Kindern über die Schulvereinbarung reden und auch die Beweggründe verstehen, die uns zur Formulierung einer solchen Schulvereinbarung veranlasst haben. Wir bitten Sie diese und auch das Schreiben an Ihre Kinder zu lesen und mit zu unterzeichnen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung, denn die Kinder müssen erkennen, dass man sich nicht in jeder Situation gleich verhalten darf, dass z.B. beim Unterricht in der Klasse andere Regeln gelten als beim Gespräch am Familientisch. Sie müssen lernen, dass es Pflichten gibt, über deren Erfüllung nicht weiter diskutiert wird. Wer sich am Gymnasium anmeldet und damit zu erkennen gibt, dass er das Abitur anstrebt, kann sich nicht anschließend mit Ausflüchten vor der Arbeit drücken oder den Lehrern verübeln, dass sie von ihm angemessene Anstrengung verlangen. Unser Bemühen, Ihren Kindern selbstverantwortliches Lernen und respektvolles, der Situation angemessenes Benehmen zu vermitteln, kann nur gelingen, wenn Sie diese Grundsätze mittragen.

Bei allem Verständnis dafür, dass es für viele Kinder hart ist, sich zu beherrschen, können wir Lehrer nicht zulassen, dass sich Einzelne über die Regeln hinwegsetzen, durch ihr Verhalten ständige Ermahnungen nötig machen und uns damit von unserer eigentlichen Aufgabe abhalten, der gesamten Gruppe erfolgreiches Lernen zu ermöglichen.

Auch wenn die meisten von uns nicht gern Verweise geben, müssen wir es tun, wenn ein Schüler durch sein Verhalten unsere Ziele – respektvoller und anständiger Umgang miteinander, sinnvoller Unterricht, der möglichst allen Schülern etwas bringt – boykottiert. Dass dies auch aus persönlichen Schwierigkeiten des Schülers resultieren kann, ist uns dabei sehr wohl bewusst. Wir können und dürfen aber die Verantwortung für den Einzelnen nicht über unsere Verantwortung für die ganze Gruppe stellen. Ein Kind, das über einen längeren Zeitraum immer wieder zeigt, dass es nicht in der Lage ist, sein Sozialverhalten an die Situation im Unterricht bzw. in der Schule anzupassen, braucht in der Regel dringend individuelle Hilfe und psychologische Betreuung, die wir Lehrer aber schon aufgrund unserer Arbeitsbedingungen gar nicht leisten können.

Wenn sich allerdings Ordnungsmaßnahmen häufen, wenn ein Schüler durch sein Verhalten bei mehreren Kollegen und immer wieder den Unterricht oder ein respektvolles Miteinander stört, dann muss die Schule im Interesse der Mitschüler und der Lehrer reagieren.

Auch in diesem Zusammenhang sind wir auf Sie angewiesen: Wir brauchen Ihre Bereitschaft, uns einen Vertrauensvorschuss zu geben. Jeder weiß, dass sich besonders Jugendliche in Gruppen manchmal anders verhalten als normalerweise. Natürlich kennen Sie Ihr Kind besser als wir. Aber wir erleben es in ganz anderen Situationen als Sie, in denen sein Verhalten nicht unbedingt dem entspricht, was Sie als richtig vermittelt haben. Deshalb die Bitte: Wenn Ihr Kind einen Verweis bekommt, dann hören Sie sich seine Erklärungen an. Bevor Sie aber seine Partei ergreifen, lassen Sie sich vom jeweiligen Lehrer erklären, was ihn zu dieser Maßnahme veranlasst hat. Die Sprechstunde des Lehrers, während der Sie ihn auch telefonisch erreichen können, ist immer auf dem Verweis-Formular angegeben.

Diese Schulvereinbarung beruht selbstverständlich auf Gegenseitigkeit, denn auch Ihren Kindern wird Respekt und Vertrauen entgegengebracht. Wir hoffen auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen zum Wohle Ihres Kindes.